

Pressemitteilung

Nr. 158/2021

Potsdam, 23. Juni 2021

Judith Zander erhält Fontane-Literaturpreis 2021

Ministerin Schüle, Bürgermeister Ruhle und Juryvorsitzende Kreuzahler präsentieren Gewinnerin des Preises der Fontanestadt Neuruppin und des Landes / Mit 40.000 Euro dotierte Auszeichnung wird am 20. August verliehen

Kulturministerin **Manja Schüle** hat heute gemeinsam mit dem Neuruppiner Bürgermeister **Nico Ruhle** und der Juryvorsitzenden **Nadine Kreuzahler** die Preisträgerin des diesjährigen Fontane-Literaturpreises präsentiert. Von der unabhängigen Jury für den gemeinsamen Literaturpreis der Fontanestadt und des Landes Brandenburg wurde die Autorin **Judith Zander** mit ihrem Roman 'Johnny Ohneland' ausgewählt. Die feierliche Preisverleihung findet am 20. August 2021 in der Kulturkirche Neuruppin statt. Der mit 40.000 Euro dotierte Fontane-Literaturpreis wird in Würdigung Theodor Fontanes als 24-monatiges Stipendium an Autor*innen verliehen, die mit einem Werk erstmalig herausragendes öffentliches Interesse gefunden haben. Der Preis soll sie dabei unterstützen, diesen Weg erfolgreich fortzusetzen.

Brandenburgs Kulturministerin Dr. **Manja Schüle**: „'Johnny Ohneland' ist ein selbstbewusster Roman einer ostdeutschen Autorin: Judith Zander erzählt von einer Identitätssuche, die auch durchs geteilte Deutschland führt. Das Buch zieht einen tief hinein in die Erfahrungswelt eines sexuell nicht festgelegten Menschen – und thematisiert den DDR-Hintergrund der Hauptperson ohne die üblichen Klischees und Blaupausen. Judith Zander lädt dazu ein, unbekannte Universen zu erkunden und bekannte Welten neu zu entdecken. Ich finde: Sie ist eine großartige Fontane-Literaturpreisträgerin. Auf der Shortlist hatten wir vier starke Autorinnen und Autoren, die in ihren Büchern über Herkunft und Verlust, über gesellschaftlich zugewiesene Rollen, über Fremdsein und über Identität schreiben. Nur eine konnte den Preis gewinnen – aber: Die Lektüre aller Bücher lohnt“, so Ministerin Schüle. „Natürlich kommt einer der am höchsten dotierten Literaturpreise Deutschlands von hier: Denn Brandenburg ist Literaturland. Der Fontane-Literaturpreis trägt nicht nur den Namen eines Autors, der mit der Mark und den Märkern eng verbunden war – sondern dessen größter Wunsch

es war, vom Schreiben leben zu können. Und der wusste, wie schwer das manchmal ist. Mit dem Preis möchten wir begabten zeitgenössischen Autorinnen und Autoren mit ersten erfolgreichen Veröffentlichungen ermöglichen, sich zwei Jahre lang nur dem Schreiben zu widmen und die Literatur zu ihrem Lebensmittelpunkt zu machen. Die damit verknüpfte Lesereise als Teil des Stipendiums erinnert an Fontanes Reisen – und bietet vielleicht Inspiration für neue Werke. Der Preis steht für Kreativität, 'Made in Brandenburg'.

Nico Ruhle, Bürgermeister der Fontanestadt Neuruppin: *„Ich gratuliere sehr herzlich Judith Zander und freue mich umso mehr auf die Preisverleihung am 20. August in Neuruppin. Das Buch 'Johnny Ohneland' hat eine bemerkenswerte 'Gemeinsamkeitsschnittmenge' zum Namensgeber des Preises: Theodor Fontane. Judith Zander erfindet ebensolche Wortkreationen – z.B. 'Erstsemesterfreundschaftsanbahnungsveranstaltungen' – wie sie 2019 eine wesentliche Rolle in der Neuruppiner Fontane-Ausstellung spielten. Die verhandelten Fragen um Identitätsfindung, Heimat und Zugehörigkeit sind Gegenwartsfragen, die viele Menschen bewegen und damit in die Zukunft weisen und das ist es, was wir mit dem Preis unterstützen wollen.“*

Juryvorsitzende **Nadine Kreuzahler**: *„Alle vier Bücher auf der Shortlist waren stark und konnten die Jury mit ihrer literarischen Kraft überzeugen, alle vier Autor*innen hätten den Fontane-Literaturpreis verdient. Am Ende war es eine knappe, aber mit vollster Überzeugung getroffene Entscheidung für Judith Zander und ihren Roman 'Johnny Ohneland'. Ihr Werk ist wie ein Berg, den es immer wieder neu zu besteigen gilt, und gleichzeitig auch wie ein Strom, der einen immer größeren Sog entwickelt und unwiderstehlich mit sich fortreißt. Ich kann mich nicht entziehen – und das ist es, was gute Literatur ausmacht. Auf dringende gesellschaftliche und doch sehr individuelle Fragen wie die Suche nach Identität und Zugehörigkeit und den Verlust von Heimat und Sicherheit findet Judith Zander ganz unverwechselbare Antworten mit Hilfe einer unbestechlichen Figur, die sich zwischen Geschlechtern und Grenzen bewegt. Wir gratulieren Judith Zander ganz herzlich und freuen uns darüber, ihre Arbeit und ihren weiteren Weg mit unserer Entscheidung ein wenig unterstützen zu dürfen.“*

Preisträgerin **Judith Zander**: *„Über die Zuerkennung des Fontane-Literaturpreises freue ich mich außerordentlich; die Wertschätzung meines Romans 'Johnny Ohneland' macht mich gerade in dieser Zeit, in der es so viele Bücher nicht einfach haben, den Weg in die öffentliche Wahrnehmung zu finden, mehr als froh, und die großzügige Dotierung des Preises erleichtert mir das Leben und Schreiben erheblich. Ich hätte mir kaum einen besseren Preispaten als Theodor Fontane wünschen können, dessen scharfem, aber nie zynischem Blick fürs Detail bei Menschen und Dingen, für nur scheinbare Nebensächlichkeiten, ich mich sehr verbunden fühle.“*

Judith Zander wurde 1980 in Anklam geboren und lebt heute in Jüterbog (Landkreis Teltow-Fläming). Sie studierte Germanistik, Anglistik und Geschichte in Greifswald, danach am Deutschen Literaturinstitut Leipzig. Sie arbeitet als Übersetzerin und veröffentlicht Lyrik und Prosa. Für ihre Werke wurde sie mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem 3sat-Preis des Ingeborg-Bachmann-Wettbewerbs sowie dem Uwe-Johnson-Förderpreis. Ihr erster Roman 'Dinge, die wir heute sagten' stand auf der Shortlist des Deutschen Buchpreises. Zuletzt erschien im August 2020 bei dtv ihr **Roman 'Johnny Ohneland'**: Joana Wolkenzin weiß früh, dass sie anders ist. Sie liest stundenlang, verliebt sich in Jungs und in Mädchen. Im vorpommerschen Niemandsland der Neunziger gibt sie sich einen neuen Namen: Johnny. Als die Mutter über Nacht die Familie verlässt, macht Johnny sich auf die Suche nach einem Leben, das ihren eigenen Vorstellungen entspricht. Dabei ist sie oft einsam und immer wieder kompliziert verliebt in Menschen, die sich wie sie zwischen den Geschlechtern aufhalten. Die erste richtige Liebesgeschichte mit einem Studenten aus Luxemburg endet abrupt, als er seine Abreise und den Wunsch, mit einem echten Jungen zusammen zu sein, ankündigt.

Jurybegründung: In Form einer sich über mehr als 500 Seiten erstreckenden Selbstbefragung in der zweiten Person spürt die Autorin Judith Zander Themen wie Identität, Zugehörigkeit und Selbstbestimmung nach. Sie erzählt eine Geschichte über das Glück und Unglück, die Lust und die Last des Dazwischen und des Uneindeutigeins. 'Johnny Ohneland' strotzt vor literarischer Kraft und Intensität und ist ein Tagebau an aufgeworfenen Erinnerungen, ein Werk auch, das den Akt des Erzählens und des Sich-Erinnerns selbst nachfühlbar in Form gegossen hat. In ihm sind lauter Schätze zu heben, Schätze wie dieser Satz: *„Das Leben aber ist so, dass man es ohne Verwandlung in Geschichten kaum aushielte, deren Existenz einen erst recht das Leben vor Verwandlung in eine Geschichte kaum aushalten lässt.“*

Die unabhängige Jury für den Fontane-Literaturpreis hatte zuvor eine **Shortlist** für den diesjährigen Preis beschlossen. Ausgewählt wurden dafür – neben Judith Zander – auch **Olivia Wenzel** mit ihrem Buch '1000 Serpentina Angst', **Björn Stephan** mit seinem Buch 'Nur vom Weltraum aus ist die Erde blau' sowie **Anna Prizkau** mit ihrem Buch 'Fast ein neues Leben'. Zur Jury gehören:

- **Nadine Kreuzahler** (Juryvorsitzende, freie Autorin, Reporterin, Redakteurin des rbb-Inforadio-Formats 'Starke Sätze – Literatur im Inforadio')
- **Prof. Dr. Roland Berbig** (Vorsitzender der Theodor Fontane Gesellschaft e.V.)
- **Carmen Winter** (Vorsitzende des Landesverbandes Brandenburg deutscher Schriftstellerinnen und Schriftsteller in der ver.di, Diplom-Germanistin, Autorin, Dozentin)
- **Dr. Peggy Mädler** (Dramaturgin, Regisseurin und Schriftstellerin, Preisträgerin des Fontane-Literaturpreises 2019)
- **Johanna Hahn** (Geschäftsführerin des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels Berlin-Brandenburg e.V.)

Der **Fontane-Literaturpreis des Landes Brandenburg und der Fontanestadt Neuruppin** hat mehrere Vorgänger. Er wurde erstmals von 1913 bis 1922 vergeben, unter anderen an Annette Kolb, Leonhard Frank, Carl Sternheim und Alfred Döblin. Nach 1949 gab es zwei Fontane-Preise: Den Westberliner Preis erhielten unter anderen Hermann Kasack, Peter Huchel, Uwe Johnson, Arno Schmidt, Günter Grass, Wolf Biermann und Wolfgang Hilbig. Der Preis des DDR-Bezirks Potsdam ging beispielsweise an Walter Kaufmann, Christa Wolf und Helga Schütz. Im Jahr 1994 wurde der Fontane-Literaturpreis von Theodor Fontanes Geburtsstadt Neuruppin neu gestiftet, seit 2010 wurde er im Zwei-Jahres-Rhythmus mit Unterstützung des Mäzens Dr. Hans E. Weber vergeben. Zu den Preisträger*innen gehörten etwa Lutz Seiler, Moritz von Uslar, Christoph Ransmayr und Josef Bierbichler. Im Jahr 2019 wurde der Fontane-Literaturpreis erstmalig gemeinsam durch die Fontanestadt Neuruppin und das Land Brandenburg an die Autorin Dr. Peggy Mädler verliehen. Der Preis wird alle zwei Jahre vergeben.

Das **Literaturland Brandenburg** hat eine reiche Literaturgeschichte und eine lebendige Gegenwartsliteratur. Dazu zählen 'klassische' Autor*innen, wie Heinrich von Kleist, Theodor Fontane, Gerhart Hauptmann, Bettina und Achim von Arnim, Kurt Tucholsky, Bertolt Brecht, Peter Huchel und Eva Strittmatter, ebenso wie die zeitgenössischen Schriftsteller*innen Lutz Seiler, Antje Rávic Strubel, Julia Schoch und Juli Zeh. Das Land unterstützt das literarische Leben mit rund 1,7 Millionen Euro jährlich. Gefördert werden sowohl Autor*innen mit Stipendien und Preisen als auch überregional wirksame Vereine und Netzwerke wie der Brandenburgische Literaterrat, das Brandenburgische Literaturbüro Potsdam, die Fontane Festspiele und das Literaturfestival LIT:potsdam. Auch literarische Gedenkstätten werden unterstützt: Das Land finanziert das Theodor-Fontane-Archiv an der Universität Potsdam sowie – gemeinsam mit der Stadt und dem Bund – das Kleist-Museum in Frankfurt (Oder) und fördert zudem unter anderem das Gerhart-Hauptmann-Museum in Erkner, das Peter-Huchel-Haus in Wilhelmshorst und das Kurt-Tucholsky-Literaturmuseum in Rheinsberg.

Weitere Informationen: www.fontanepreis.de